

Achtzehnter Jahrgang.

Achtzehnter Jahrgang.

Herausgeber für die Expedition:

Nr. 66.

Herausgeber für die Redaktion:

Nr. 811 und 863.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Kieffer in Bonn.
Verantwortlich:
für den schriftlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil H. Kieffer;
für den Anzeigen- und Belagenteil H. Kieffer, beide in Bonn.
Geschäftsstand: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Annahme
größerer Anzeigen
bis 6 Uhr abends.



Beginn des Drucks
9 1/2 Uhr morgens.

Preis in Bonn u. Umgegend mit Unterhaltungsbeilage monatlich 50 Pfg. frei Haus.
Wohndörfer zahlen Mt. 1.80 vierteljährlich ohne Mt. 2.22 mit Zustellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 12 Pfg. Stellungsbeilage 10 Pfg. die Seite.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Nationalitäten etc. 20 Pfg.
Politische, Wahl-Anzeigen und Anzeigen von auswärtig: 25 Pfg. die Seite.
Belagungen 80 Pfg. die Textzeile.
Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konturufen fällt der bezugsfähige Rabatt fort.

Für die Ferien

habe eine Anzahl Kleidungsstücke für Mädchen und Knaben zum Sonderverkauf gestellt und offeriere dieselben zu folgenden
ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Der Verkauf beginnt **Mittwoch den 31. Juli.**

Mädchen-Kleider

Knaben-Anzüge

I.
in Woll-u. Mousselin-Stoffen
jetzt zu 2.75, 4.75, 6.75, 8.75,
11.75, 16.75

II.
in Waschstoffen
jetzt zu 1.25, 1.60, 2.50, 3.75, 5.50,
7.50, 9.50.

I.
in Wollstoffen
jetzt zu 3.90, 4.75, 7.50, 8.75.

II.
in Waschstoffen
jetzt zu 2.50, 3.75, 5.50, 7.50.

Kinder-Hüte u. -Mützen

jetzt zu 0.50, 0.75, 0.90, 1.25, 1.50, 2.50, 3.50.

Auf alle übrigen, nicht hier angeführte **konfektionierte** Waren gewähre bis zum 10. August einen Rabatt von 10 %.

Remigiusstrasse
13.

J. H. Mundorf

Remigiusstrasse
13.

„Goldberg-“
Räder
(sehr leicht gefahren)
sind die besten!
Ernst Goldberg, Bonn,
Friedrichsplatz 11/13,
Fabrikation und Großhandlung in kompletten Fahr-
rädern und Zubehörteilen.
Bekannt zuverlässigste Reparatur-Werkstätte.
Meine neuen Prospektkataloge
versende ich auf Wunsch gratis u. franko an Jedermann.
Beste und billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Die aus dem Allgäu kommende E. Wunderlich's garantiert
seine Eisenbarzer

Trockenmilch
per Kilo 1.50 und 2.50 Mt., sowie alle anderen Bäckereiarbeiten
sind zu haben im Vereinslager Katernstr. 7, Caspar Brnich,
Bäckermeister, Wilhelmstr. 16.

Kampmanns
selbsttätig arbeitende
Patent-Wassermotor-Waschmaschinen
Ausführung „Kamka“ B. 50%, Wasserpumpen,
sowie
**Patent-Hand-
Waschmaschinen**
mit Patent-
Wäschebeweger
Niederschlag,
50%, Krattspinn
und
**Kampmanns Patent-
Heisswinger**
sind die besten.
In Kürze 50,000 im Gebrauch.
Ollendorff-Wilden, Friedrichsplatz 7.

**Deutschen
Cognac**

1/2 Ltr. 150, 1/2 Ltr. 85 Pfg.
1/2 Ltr. 200, 1/2 Ltr. 110 Pfg.
1/2 Ltr. 250, 1/2 Ltr. 135 Pfg.
1/2 Ltr. 300, 1/2 Ltr. 160 Pfg.
empfehlen

J. J. Manns
Kronprinzl. und Prinzl.
Schaumburg-Lippescher
Hoflieferant.

Eis.
Diese Woche:
**Vanille, Erdbeer,
Wodka**
Portion 25 Pfg.
mit Schlagabgabe 30 Pfg.
Spezialität:

Obsttorten
als
**Kirschen, Aprikosen,
Stachelbeeren,
Apfel**
in verschiedenen Ausführungen
sowie

Obstböden
Stück 5 Pfg., Dbd. 50 Pfg.
und 3 Stück 10 Pfg.
Konditorei und Café
J. W. Schöppwinkel
Bonnstraße 9. Fernspr. 1063.
● Getragene ●
Kleider, Schuhe, Wäsche laus
heits
Wwe. J. Pohl,
Engelstraße 4.
Ein sehr neuer Kinder-Wiege-
u. Stuhlwagen mit Gummireifen
zu verkaufen,
Bismarckstr. 7, 1. Et.

Friedr. van Hauten

Luxuswaren

Sternstr. 32 — BONN — Sternstr. 32

Ausstellung echter Bronzen.

Königl. Berliner-, Meissner- und Kopenhagener
Porzellan.

Cigarren

Kannungs-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes Markt 29 gewähre ich, um mein großes Lager bis 15. Sept.
wegen anderweitiger Vermietung rasch zu räumen, bei Abnahme von 100 Cigarren u. Cigaretten

10% Rabatt.

Heinrich Brinck, Bonn, Markt 29.

Die Badeneinrichtung ist zu verkaufen.

Junger Ziegenbock | **Prop. Stundenfrau** | **Frau sucht Stelle**
zu verkaufen, | für täglich gesucht, | a. Balchen u. Buben, auch im
Klosterstraße 40. | Klosterstraße 39. | Hotel, Marktstraße 45. 1. Etage.

BLUSEN und HEMDEN

KLEIDERRÖCKE UNTERRÖCKE

WOLLE — WASCHSTOFFE — SEIDE

BEDEUTEND ERWEITERTE ABTEILUNGEN.

KILLY & MORKRAMER.

**Das einzig Richtige
für die Reise**
ist
Schissers
Abhärtungs-Wäsche
aus indischer Nesselfaser.
Keine Überhitzung der Haut.
Kein Nasskalt, Anlegen d. Wäsche.
Kein Einlaufen.
Hochelegant und dauerhaft.
Illustrierte Preislisten gratis
und franko.

Verkaufsstelle für Bonn bei:

Josef Ungar

Spezialhaus für gesundheitliche Unterkleidung
Wenzelgasse 3, am Markt. Fernsprecher 729.

Fahrrad
guterhalten zu verkaufen,
Klosterstraße 43.

**Neues Sauerbrant u.
neue Salzgarben**
empfiehlt J. C. Munt Nachf.
Brüdergasse 6.

Jos. Hesse
Uhrmacher — Juwelier
3 Kölnstrasse 3.
Bester Bezug solider
Uhren, Ketten, Broschen,
Ohrringe, Ringe, Armbänder,
Kravattennadeln etc.
Ankauf u. Eintausch von altem Gold u. Silber.
Mitglied des Centralverbandes Deutscher
Uhrmacher.

Gießen und seine Universität.

Zur 300. Jubelfeier ihrer Begründung.
31. Juli.

(.) Eine alte und hoch angesehene deutsche Hochschule, die von Gießen, bezieht in den Tagen vom 31. Juli bis zum 3. August ihren 300. Geburtstag. Der eigentliche Stiftungstag fiel bereits in den Frühling, aber um alten Lehren und Schülern der Ludwigs-Universität die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen, hat man sie in die schönen Sommerstage verlegt. Als Landgraf Ludwig V. die Giesener Hochschule gründete, geschah es als Gegenmaß gegen Hessens andere Hochschule, die von Marburg. Es kostete dem Landgraf einige Mühe, die erforderliche kaiserliche Bestätigung der Gründung zu erlangen; aber dann stattete er seine Schöpfung auch so reichlich aus, daß selbst die Reibbahn und die Jagdgerichtigkeit für die Herren Studiosi fehlten. Dennoch schien es, als ob das stille Altbürger- und Handwerkerstädtchen, das Gießen damals war, seine hohe Schule nicht behalten sollte; denn bei der Vereinigung der hiesigen Bande unter Ludwig V. wurde sie 1625 nach Marburg verlegt — so jedoch, daß sie nicht mit der Marburger Universität vereinigt wurde, sondern neben ihr im gleichen Orte eine selbständige Existenz führte. Erst 1650 kam sie, und nun für immer, nach Gießen zurück.

Ihr erstes Jahrhundert war sehr glücklich; die Matrikeln weisen auffallend viele auswärtige Studenten, besonders aus dem deutschen und dem skandinavischen Norden auf, was doch auf anerkanntem Ruf in der wissenschaftlichen Welt hindeutet. Dann aber kamen trübere Zeiten, und besonders der siebenjährige Krieg brachte die Giesener Alma mater sehr herunter. Damals waren die Lehrer und die Studenten von Gießen gleichfalls durch Nothzeit bedrückt; Goethe erzählt, daß seinem Freunde Merck durch das Unwesen der Studenten die Stadt geradezu verelend wurde, und 1779 wurde eine scharfe amtliche Verfügung über das Betragen, das von den Studenten zu fordern sei, nötig. Auch die Koalitionskriege setzten der Stadt und der Universität überaus. Im Jahre 1837 belief sich die Zahl der Studierenden nur auf 290 und die Universitätsgebäude befanden sich in verfallenen Zustände.

Seit diesem Tiefpunkte aber hat sich die Entwicklung der Giesener Hochschule dauernd in aufsteigender Linie bewegt. Nach und nach wurden stattliche Neubauten für die Universität, die Bibliothek, die wissenschaftlichen Institute errichtet. Zu der neubegründeten Forstlehranstalt, der ersten, die mit einer Universität verbunden war, strömten die Forstleute aus der ganzen Welt. Durch Liebig's Lehrtätigkeit (1824—1852) wurde Gießen die Wiege der modernen Chemie; 1847 war ein Johanneß aller Giesener Studenten Chemiker. Heute ist hauptsächlich die Medizin und die Naturwissenschaft, worauf der Ruf der Universität beruht. Die Studentenzahl steigt unausgesetzt und alle, die in Gießen studiert haben, hängen mit treuer Liebe an der Stadt und ihrer hohen Schule. Viel trägt dazu die Lieblichkeit der Natur bei, durch die Gießens Umgebung mit Recht berühmt ist. Im weiten freundlichen Landschaft liegt die Stadt, hat nicht mehr eine stille Landstadt, sondern ein rühriger und tätiger Handels- und Gewerbeplatz mit hübschen neuen Stadtteilen und Anlagen. Vom Pleiberg und Reiberg herab winken alte Burgen, bewaldete Höhen begrenzen das Bild, und das schöne Rhein- und Mittel sind reich an köstlichen Punkten, von denen so mancher von lustigen Studentenfahrten zu erzählen weiß. Lebensfroh und kräftig tritt die Giesener Universität in ihr viertes Säkulum!

Vom Tage.

§ Zu den Unruhen am Tschadsee wird uns aus Berlin, 30. Juli, geschrieben: Die Unruhen im Hinterlande von Kamerun könnten wohl zu ernstlichen Bedenken Anlass geben, wenn nicht auch auf dem benachbarten französischen Gebiet am Tschadsee der West des Aufwands sich bemerkbar machte. Vielleicht bleibt das westliche Grenzland, Britisch-Nigeria, ebenso wenig verschont. Jedenfalls liegt schon jetzt zum Teil eine Interessengemeinschaft der Weissen vor, die sich in Erschwerung der Waffen- und Munitionsfuhr an die Eingeborenen äußern wird. Der Vorgang erweist auf neue die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Verständigung der europäischen Mächte auf dem Boden der Kolonialpolitik. Wie in Deutschland, so haben sich auch in Frankreich und England Stimmen für diesen Vorschlag erhoben, doch die Regierungen sind bisher der Anregung nicht näher getreten. Man weiß ja auch, wie schwierig es schon ist, nur eine internationale Vereinbarung über die Wollschlepperei in Afrika zustande zu bringen, da das Handelsinteresse schwer in die Waagschale fällt. Das politische ist bekanntlich noch wichtiger, und es scheint über die gesunde Vernunft hinweg in dem Sinne ausgelegt zu werden, daß eine koloniale Verständigung mit Deutschland als dem Gesamtinteresse der Westmächte zuwiderlaufend gilt.

§ Der leibbare Militärballon über Berlin. Acht Tage nach dem Aufstieg der „Patrie“ erfolgte die erste Fahrt unseres ersten motorisch bewegten Militärballoon und bewies dessen volle Benutzbarkeit. Und heute, 14 Tage nach jener so viel beachteten Aufsicht an der Seine, sind auch deutsche Militär-Luftschiffer über die Hauptstadt ihres Landes geflogen, wie es am 14. Juli die französischen Aeronaute getan. Damit ist nun auch äußerlich der Vorprung eingeholt, den der westliche Nachbar vor uns besaß. Ueber eine Millionenfahrt führt man mit einem so großen, von Maschinen getriebenen Fahrzeug nicht leicht Hergens dahin. Da muß man seiner Sache und seines Fahrzeuges schon sehr gewiß sein. Aber in der letzten mit täglichen Aufstößen verbrachten Woche hatten die Leiter des Luftschiffes diese Gewißheit erlangt. Die Fahrt am Samstag nach Spandau hin und zurück sollte die letzte Vorprüfung sein für das große Examen: „Nach Berlin aus dem Brandenburgischen Tor zum königlichen Schloss und zurück!“ Und so geschah es. Unsere Truppe hatte zu der Fahrt über das Gieseler und die Triumphstraße eine Stunde gewählt, zu der dort das Unwetter sich zu regen beginnt. Kurz vor sieben Uhr war der Ballon an der Jungfernhöhe aufgestiegen. In der Gondel begab auf der so zu benennenden Plattform, die den Motor trug, befanden sich wieder Hauptmann von Sperling, der Führer der für die Motor-Luftschiffahrt geschaffenen Versuchskompanie, und der Ingenieur Waskau. Der Ballon feuerte gundacht nach Reinholdsdorf hin-

über und dem Gesundbrunnen zu, wandte sich dann südwärts und erschien etwa um 4½ Uhr über dem Reichertsdorfer Bahnhof. Jetzt nahm er seinen Weg zur Siegesallee, umfuhr sie in elegantem Bogen und zog nun am Reichertsdorfer Bahnhof vorbei zum Brandenburger Tor. Gerade über die Viktoria und ihrem Biergepöhl hinweg segelte das Luftschiff jetzt die Linden hinab zum Schloss. Die umkreiste der Ballon, nahm hierauf wieder seinen Kurs die Linden entlang, bog dann aber in Höhe des Café Bauer nach Süden ab, um am Nachheller Bahnhof nordwärts abzuschwenken und wieder das Brandenburger Tor zu erreichen. Dann ging es in ziemlich gerader Richtung über den Tiergarten nach Charlottenburg zu und von dort wieder zur Jungfernhöhe und nach der Stelle seines Aufstieges zurück. Hier erfolgte die Landung und der nämlischen Seemann, die dem Luftschiff auf seiner ganzen Fahrt das Geleit gegeben hatte.

§ Weisheitsranke Verbrecher. Berlin, 30. Juli. Schon wieder ist Berlin in Aufregung versetzt durch einen neuen Mordversuch an einem Kinde, der sich gestern ereignete und glücklicherweise im kritischsten Augenblicke verhindert werden konnte. Der Täter ist der Beschreiber nach derselbe Jersinnige, der die drei kleinen Mädchen niedergeschlagen hat. Die Polizei mit ihrem ganzen Aufgebot hat bisher nicht eine Spur von dem Verbrecher zu entdecken vermocht, aber häufig genug den Falschen ergriffen, wenn es wahr ist, daß nicht weniger als fünfzig Verhaftungen vorgenommen wurden, die sich als unbegründet herausstellten. Unter diesen Umständen schwindet die Hoffnung auf Entdeckung immer mehr, und wächst die Sorge der Bewohner um das Leben ihrer Kinder. Gemeingefährliche Weisheitsranke haben es in Berlin nicht allzu schwer, zu entdecken; sonst könnte nicht so oft die Flucht solcher Verbrecher gemeldet werden. Es geht ja auch notorisch das Bestreben vieler Verwundeter dahin, den „wilden Mann“ zu spielen, hauptsächlich zu dem Zweck, günstige Gelegenheit zur Flucht aus der Irrenanstalt, als aus der besser bewachten Strafanstalt zu erlangen. Es wird eine viel mehr Sicherheit bietende Verwahrung gefährlicher Weisheitsranke ins Auge zu fassen sein.

Von Nah und Fern.

§ Duisburg, 30. Juli. Einen Waldbrand hatten zwei jüngere Leute im Alter von 15 und 18 Jahren dadurch im hiesigen Walde entzündet, daß sie leichtsinigweise ein „Feuerchen“ anzogen und später das um sich fliehenden Elementen nicht mehr Herr werden konnten. Von Dinsquellenden war das Feuer mit vieler Mühe eingedämmt worden, ehe größerer Schaden entstanden war. Mit Rücksicht hierauf und da die Täter geständig waren und große Reue zeigten, verurteilte sie das Bonner Schöffengericht heute zu 10 und 5 Mark Geldstrafe.

§ Nötigen, 29. Juli. Der Radtouristenklub W. A. N. D. L. von hier feierte gestern unter Teilnahme vieler auswärtiger Vereine sein drittes Stiftungsfest, mit dem gleichzeitig die Weihe der neuen Standarte verbunden war. Nach dem Festakte im Saale des Gastwirthes Hoffmann, wofür die Rahmenweiche durch den Verbandsvorsitzenden Heinrich W. I. L. aus Pöppelsdorf vorgenommen wurde, machten die Teilnehmer auf prächtig geschmückten Fahrrädern eine Rundfahrt durch den Ort. Bei der Preisverteilung fiel der erste Blumenpreis dem Radfahrerverein Pöppelsdorf zu. Den ersten Preis erhielt der Radtouristenklub Pöppelsdorf, den zweiten „Alber“-Pönn, den dritten Preis Radtouristenklub Dottenberg. Letzterer Verein erhielt auch den ersten Nebenpreis. Die beiden Kunstfahrer Schönebeck und Schäfer aus Dottenberg wurden für ihre vorzüglichen Leistungen mit einer Medaille ausgezeichnet.

§ Bonn-Draufdorf, 30. Juli. Es wird beabsichtigt, die hiesige Lehrerdienstwohnung in eine Schulklasse umzuwandeln.

§ Grefel, 30. Juli. Am Sonntagabend gegen 9½ Uhr trat auf der Rheinuferbahn eine Betriebsstörung ein. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes entstand plötzlich Kurzschluss. Eine armbide Flamme ergoß sich von dem Mast aus und erleuchtete die Umgebung taghell. Sämtliche Züge auf der Strecke Bonn-Weßling blieben beim Eintritt des Kurzschlusses plötzlich stehen. Einige Kontoure hatten binnen kurzer Zeit die Störung wieder beseitigt.

§ Schwarz-Rheindorf, 31. Juli. Eine oft vorbeifraße Dienstmagd von hier, die auch schon 1½ Jahr im Zuchthaus zugebracht hat, stand gestern wegen Unterschlagung vor dem Bonner Schöffengericht. Sie hatte sich einmal „staats“ machen wollen und dazu von einer Frau deren Uhr mit Ketten geliehen. Das Wiedergeben vergah sie und die Folge war eine Anklage wegen Unterschlagung. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten erkannte das Schöffengericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen, wovon 2 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden.

§ Sieburg, 29. Juli. Das diesjährige Schützenfest verlief in all hergebrachter Weise. Leider wurde das Fest durch zwei Unfälle gestört. Einem halbwüchsigen Jungen ging ein Wagnis über ein Bein, wodurch er eine starke Quetschung erlitt. Der andere, schwerere Unfall passierte auf dem Marktplatz und betraf ein elternloses Dienstmädchen von hier. Dasselbe war vor dem Stillstand des Karussells abgesprungen und unter das noch in Bewegung befindliche Karussell geraten, wodurch es einen komplizierten Beinbruch erlitt.

§ Godesberg, 30. Juli. Wegen Verleumdung eines Radfahrers und Verleumdungsbefehl hatte gestern ein Schlossergeselle dem Bonner Schöffengericht zu verantworten. Er hatte einen Radfahrer, der ihn nachts bei einer Straßenverunreinigung anhielt, in rother roher Weise beschimpft. Auch sollte er dem Beamten, als er ihn zur Wache bringen wollte, eine Zigarre angeboten haben, damit er ihn laufen ließe. Dieser Verleumdungsbefehl wurde jedoch als nicht erwiesen betrachtet und das Urteil lautete wegen Verleumdung auf 15 Mark Geldstrafe.

(.) Weihenarthum, 29. Juli. Gestern vergiftete sich eine Frau von hier mit Arsenol.

(.) Vom Westerwald, 29. Juli. Bei dem Dorfe Oberbach wurde der auf dem Felde pflügende Landmann Blum von den durchgehenden Zugtieren zu Tode geschleift.

(.) Eustirchen, 30. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung tritt am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung nicht weniger als 24 Gegenstände aufweist. U. a. ist die Wahl eines Beigeordneten vorzunehmen, da die Amtsdauer des ersten Beigeordneten Giffinger am 3. Februar l. J. abläuft. Ferner wird die Bewilligung der Mittel für eine Polizeikommission für die Stadt Eustirchen beschlossen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen zum Teil städtische Grundeigentum, Pachtverträge und Straßenangelegenheiten.

(.) Düsseldorf, 29. Juli. Das Kriegsgericht verurteilt den Gefreiten Johann Kaumann sowie die Kanoniere Julius Reiter und Emil Palandt (ältere Mannschaften) von der hiesigen reitenden Artillerie-Abteilung wegen gefährlicher Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 2 Monaten. Die Genannten hatten während einer Reibschießübung einen jungen Rekruten nachlässigweise im Weite überfallen und in brutaler Weise misshandelt.

(.) Helsen, 30. Juli. Gestern geriet ein Hofsbesitzer aus Dalahm bei Helsen, weil die Pferde durchgingen, in eine Akmachine, die ihm die Weine zweimal und den Leib einmal durchschnitt.

(.) Hattungen (Nabe), 29. Juli. Bei einem Streit zwischen kroatischen Arbeitern hat der Arbeiter Dominik einen seiner Gegner erschossen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten Hauptblatt und 4 Seiten Unterhaltungs-Beilage. 00000

Aus Bonn.

Bonn, 31. Juli.

(.) Colones Doktorjubiläum. Den Gedenktag seiner vor 50 Jahren erfolgten Promotion zum Dr. med. feiert am 1. August der Anatom an der hiesigen Universität, Geh. Medizinalrat Dr. phil. Adolf Freiherr von La Valette St. George.

(.) Die Referendarprüfung haben gestern zu Köln bestanden die Herren: Anton Flamm aus Jülich, Wilhelm Hies aus Frechen und Alfred Möllers aus Essen (Nabe).

(.) In das Kuratorium der städtischen obligatorischen Fortbildungsschule sollen auch Kaufleute gewählt werden. Es steht nämlich zu erwarten, daß die von der Bonner Handelskammer seiner Zeit ins Leben gerufene kaufmännische Fortbildungsschule zu Ostern 1908 eingehen wird. Ab dann wird die städt. obligatorische Schule auch Klassen für kaufmännische Lehrlinge einrichten müssen.

(.) Direktor Köhler, der das städtische Gaswerk, sowie das Elektrizitätswerk seit seiner Begründung und das Wasserwerk seit dessen Übernahme durch die Stadt leitet, geht am 1. April l. J. in den Ruhestand zu treten.

(.) Hauptmann A. D. von Amelungen ist als stellvertretender Standesbeamter des Bonner Standesamts I in Aussicht genommen worden.

(.) Herr Küder, der frühere Beigeordnete der Bürgermeisterei Pöppelsdorf, welcher nach seiner Abfindung durch die Stadt Bonn an der hiesigen Universität zwecks seiner Weiterbildung studierte, ist jetzt zum befohlenen Gemeindevorsteher in Nabhagen im Kreise Weiden in Oberpfalz ernannt worden.

(.) Die Regimentsfeier des Husaren-Regiments auf der Hangelar Heide beginnt am Samstag morgen, so weit sie jetzt feststeht, um 8 Uhr. Nach Schluß des Exerzierens findet Parade statt.

(.) Siegesfeier. Am Samstagabend veranstaltet der Bonner Turn-Verein zu Ehren der Sieger vom Kreis- und Gauft eine Festkneipe.

(.) Jubiläum. Am Samstag feiert Fräulein Gretchen Sommerheuser aus Bonn das 25jährige Jubiläum im Dienste der Frau Oberstleutnant Hein, Köhlengerstraße 84.

(.) Die akademische Turnerschaft Germania letzte gestern am Abendmal auf dem Alten Zoll einen Vorbeerkranz mit Schleife und Widmung nieder.

(.) In den Volksschulen sollen Waschvorrichtungen geschaffen werden. Der Stadt wird hierdurch eine Ausgabe von etwa 2000 Mark erwachsen.

(.) Hr. Oher vom Bonner Stadttheater, eine geborene Kroat, fungiert in der Durchfuhr Mordfahde als Dolmetscherin. Die Dame hat sich mit Polizeinspektor Witzel dieserhalb nach Wachen begeben.

(.) Auf dem Marktplatz ist ein Geleise der elektrischen Bahn durch die Errichtung eines großen Baumganges an der Ecke der Marktbrücke gesperrt. Der Verkehr vollzieht sich unter Zufälligkeiten des dritten Geleises.

(.) Ein ungezügelter Schwärmer sperrte gestern nachmittag stundenlang das eine Geleise der elektrischen Bahn Ecke Friedrichsplatz und Wilhelmstraße. Der Verkehr wurde auf dem freigebliebenen Geleise aufrecht erhalten.

(.) Am Rheinwerft sind in den letzten Tagen drei Kinder beim Spielen ins Wasser gefallen. In zwei Fällen gelang es, sie zu retten; der dritte Fall betraf das Kind einer italienischen Familie, dessen Tod wir gestern erwähnten. In allen drei Fällen ist das Unglück dadurch eingetreten, daß die Kinder auf dem Holzbockbau, der sich am Handelswerft vor der steinernen Werfttrampe befindet, spielten und infolge der Risse und Gänge in das Wasser gerieten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Eltern ihre Kinder von der gefährlichen Stelle zurückhielten, namentlich in den kommenden Ferien. Zudem ist das Betreten des Handelswerfts Unbefugten verboten.

(.) Die städtische Fleischpreiskommission, welche in der letzten Stadtratssitzung zur Prüfung der hiesigen Fleischpreisverhältnisse gewählt worden ist, empfiehlt einstimmig den Vorschlägen der Stadtverwaltung zu entsprechen, die bekanntlich dahin gehen, im Mittelpunkt der Stadt zwei Metzgereien einzurichten, deren Fleisch- und Wurstpreise städtischerseits begrenzt werden. Die Stadtbewohner werden sich am Freitag mit dem Kommissionsvorsitzenden befaßen. Die Fleischzinnung hat ihren Standpunkt bisher nicht geändert. Heute Abend hält die Zinnung eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

(.) Die Rheinuferbahn wird auf Anregung des Eisenbahnministers Breitenbach in eine Vollbahn umgewandelt. Die Schnellzüge dürfen dann mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde und einer Reisegeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde verkehren. Mit Einführung des nächsten Sommerfahrplans — also im Mai 1908 — hofft man bereits, den halbtägigen Schnellzugverkehr einzurichten zu können.

(.) Die katholische Studentenverbindung Alpinaria veranstaltet gestern zur Feier ihres Stiftungsfestes eine Wagenfahrt durch die Stadt. Der Zug wurde von einem Musikkorps eröffnet, dann folgte in einer langen Reihe von Wagen die große Schar von Aktiven und Alten Herren und zahlreiche Mitglieder von Kartellverbänden. Den Schluß bildete ein ausstarker Sommerwagen der Pferdebahn. Er war in humoristischer Weise mit allerlei Schildern, z. B. „Heute Eisbahn“, „Zum Abbruch verurteilt“, „Bonn-Godesberg“ usw. versehen und reich mit Girlanden und Blumen geschmückt.

(.) Ueber den Fahrbetrieb zwischen Bonn und Beuel an der 1. Bahngasse und an der Gronau soll ein Vertrag getätigt werden. Es handelt sich um einen Motorbootverkehr. Die Boote legen in Beuel an der Johannes- bzw. Limperichstraße an. Die vertragliche Vereinbarung ist mit der Strombauverwaltung zu treffen. Die Ausübung des Fahrrechtes ist den Motorbootführern Hermann Thies und Mathias Schmitting in Beuel übertragen. Auch mit diesen ist ein Vertrag zu tätigen. Die gewöhnliche Leberfahrt kostet 10 Pfg., ein Fahrrad 3 Pfg.; eilige Sonbefahrten mindestens 1 M. Auch sollen Dauerkarten zu 15 M. für 3 Monate und zu 5 M. für 1 Monat ausgegeben werden. Für Schüler, Lehrlinge und gesetzlich tranfenerberungs-pflichtige Arbeiter will man billiger Dauerkarten ausstellen; diese Karten sollen für eine dreimonatige Dauer 8 M. und für eine einmonatige Dauer 2,70 M. kosten. Die Boote verkehren von morgens 6 Uhr an bis abends 9 Uhr, im Winter bis 8 Uhr in Pausen von 10 bezw. 20 Minuten nach näher festgestellten Fahrplänen.

(.) Ein böser Streich wurde gestern mittag auf dem Münsterplatz einem mit Gasballons handelnden Italiener gespielt. Er hatte seine Ware zum größten Teil an die Mitglieder einer ihr Stiftungsfest feiernden Studenten-Verbindung verkauft und nur noch etwa ein Duzend der kleinen Luftboten penbelte an der zur Befestigung dienenden Stange hin und her. Eine Anzahl junger Leute, die in einer Stehbarke anstehen, hatte den

Italiener den ganzen Vormittag hindurch gehänselt. Auf einmal schied sich einer davon hinter den Rücken des Ballonverkäufers und schloß mit einem raschen Schnitt den Rest der Ballons in Freiheit. Als der Italiener dies merkte, versetzte er seinem Gegner mit der Tragkappe einen wuchtigen Stoß über den Kopf und entließ, anscheinend bestürzt über die Folgen seiner Tat. Der Geschlagnete blutete stark am Kopf, jedoch schien die Verletzung weiter keine Folgen gehabt zu haben, denn er konnte die Anleihere in der Stehbarke noch recht lange fortsetzen.

(.) Quasibulle hatte ein ziemlich stark angeknüppter Student einem auf dem Kaiserplatz stehenden Polizeibeamten ins Gesicht gerieben, während er ihm mit Schmeichelnworten um den Bart ging. Als der Beamte sich die Zudringlichkeiten erbat und den Studenten um Angabe seines Namens ersuchte, erhielt er die Antwort: „Mein Name ist Gase. Ich weiß von nichts.“ Der Polizeibeamte stellte auf andere Art und Weise den Namen fest und der inquisitorische Beamte, jur. ausgereifte Student stand gestern wegen seines übermütigen Streiches unter der Anklage der tätlichen Verleumdung vor dem Schöffengericht. Mit Rücksicht darauf, daß er anscheinend ziemlich stark angeknüpft war, ahndete das Gericht die Tat mit nur 25 Mark Geldstrafe.

(.) Eifelverein. Unter den zahlreichen Ausflugsgelegenheiten, die unsere Stadt bietet, wird ein solcher nach dem benachbarten Rheinbach viel zu wenig gewürdigt. Ehemals hat Eifelverein — mächtige Türme und Wallgräben zeugen noch davon — ist es durch eine prächtige Parkanlage mit dem südlich angrenzenden Stadtwald verbunden, der hauptsächlich wohlgepflegte, schattenspendenden Buchenhochbestand aufweist. Fischteiche hat die Stadt dort unter geschützter Ausnutzung der Bachläufe angelegt, die in ihrer Vielgestaltigkeit, belebt mit zahlreichen Goldkarpfen und Forellen, ein buntes, wechselvolles Bild bieten. Insekten, Tempelchen, Brunnchen, die Waldkapelle mit den Kreuzwegstationen und eine Reihe anderer Punkte haben sich als besonders Besuchenswerte hervor. Der nahegelegene Zomborg, der nach mächtige Mauern der angeblich während der Hunnenzüge gebauten Burg aufweist, bietet eine lohnende Aussicht in die nähere und weitere Umgebung. Die Tageswanderung führt über Gafelsruhe, Walbau, Schönmahaus zum Zomborg und weiter durch den Stadtwald nach Rheinbach. Weniger rührige Wanderer fahren mit dem Zuge 2.13 Uhr nach Rheinbach, um von dort aus unter Ortskundiger Begleitung in den Stadtwald zu gelangen.

(.) Ein höchst eigenartiges illustriertes Werk, dessen Vollendung von Archäologen, Kunst-Altentumsfreunden sowie von Offizieren mit Spannung entgegengeesehen wird, steht seinem demnächstigen Erscheinen entgegen. Die vor und nach Christus während der Römischen Welt Herrschaft in den Rheinlanden ausgeführten Festungsbauten, Niederlassungen usw. werden eingehend erläutert und illustriert. Besonders beschäftigt sich das Werk mit dem größten Römerlager diesseits der Alpen „Castrum Novesium“ bei Neuf-Grimlinghausen. Die Resultate der in den Bonner Jahrbüchern wissenschaftlich festgelegten Resultate der Ausgrabungen von Novesium, ausgeführt durch das Rheinische Provinzial-Museum unter Leitung von Konstantin Koenen in Bonn, die dort von Herrn Direktor Dr. Lehner gewonnenen Ergebnisse der Ausgrabungen, sowie endlich die großen historischen Dokumente des Kaiserlichen Reichs werden den nicht sachmännisch gebildeten Kreisen in schöner Form illustriert zugänglich gemacht, streng wahrheitsgemäß und belehrend. Das mit etwa 800 Illustrationen — Gansbezeichnungen — geschmückte Werk enthält außer römischen Bauten Illustrationen aus dem Römischen, Lager- und Bürgerleben in dem römischen Militärgeleite unserer rheinischen Heimat: den römischen Rheinlauf, ausführlich gearbeitete Grundrisse und Schnitte des Lagers mit einer Reihe Details, eine genaue Karte des römischen und germanischen Rheins nebst Konstruktionen, sowie eine ausführlich erscheidende illustrierte Beschreibung des Werkes- und Untergrundes der römischen Welt Herrschaft. In dem Werk, welches von dem bekannten Festungsingenieur Ewald Goerner, Ingenieur aus Düsseldorf, zur Zeit in Beuel stellvertretender Gemeindevorsteher, verfaßt und auf Grund des vorhandenen Materials sowie eigener Forschungen gezeichnet und bearbeitet ist, wird auch unsere Heimatstadt als Castrum Novesium behandelt.

(.) Die Türme der Kölner festen Rheinbrücke werden schon recht bald mehr vollständig sein, wodurch das Rheinpanorama sich wesentlich verändern dürfte. Als die feste Brücke im September des Jahres 1899 fertiggestellt und dem Verkehr übergeben wurde, waren es nur die wuchtigen, aber schmuddeligen Gitterwände, die sich dem Beschauer darboten, jeder künstlerische Schmuck fehlte noch, da die Erwägungen, die wegen der Nähe des Domes zur Vorsicht mahnten, noch nicht zum Abschluß gebracht waren. Erst im Mai des Jahres 1890 entschied man sich nach mehrmaligen Änderungen für den Entwurf des mit der Ausarbeitung betrauten Hofbauers H. S. Strack, der die Ausschmückung in ihrer heutigen Gestalt vorlag. Unter Leitung des Erbauers der Brücke, des Geheimen Baurats Hoffe, entstanden dann in den nächsten Jahren die jedem Kölner, wie jedem Rheinreisenden so wohlbekannten, im gotischen Stil erbauten Türme, je zwei dreistöckige Türme mit entprechenden Portalbauten zu Anfang und Ende und zwei fünfstöckige Türme in der Mitte der Brücke. Architektonisch meisterhaft durchgeführt und der Eigenart der Eisenkonstruktion vortrefflich angepaßt, bildeten diese wappengeschmückten Türme mit ihren Erkern, Gärten und Zinnen, zusammen mit dem von Strack und Hoffe hergeleiteten Weiterstandbildern des Königs Friedrich Wilhelm IV. und des Kaisers Wilhelm I. die Hauptzierde der an sich ungeschönen Rheinbrücke.

(.) Aus einem Abzahlungsgeheimnis in Darmen hatte ein hiesiger Kaufmann zu verschiedenen Malen Waren bezogen, u. a. eine Regulator-Uhr zum Verschleppen an ein Brautpaar und eine billige Taschenuhr. Ueber jede Lieferung war ein besonderer Vertrag geschlossen worden, der den bekannten Eigentumsverbehalt des Verkäufers enthielt. Außerdem stand in den Verträgen eine Bedingung, die als der Höhepunkt der Anbelohnung des Käufers auszuweisen ist. Es hieß darin, daß für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtung auch die früher von dem Abzahlungsgeheimnis erworbenen Gegenstände, seien sie nun bezahlt oder nicht, ebenso fassen sollten wie die zuletzt gelieferten. Der Käufer der Gegenstände geriet mit dem Inhaber des Abzahlungsgeheimnisses in eine Auseinandersetzung über die Zahlung der zuletzt bezogenen Taschenuhr. Er hatte die schuldig gewordene Uhr in Treier zurückgelassen und sollte sich gestern wegen Unterschlagung nicht allein dieser Uhr, sondern auch der längst bezahlten, früher gelassenen Gegenstände, u. a. eines Schrancks, einer Uhr und des als Brautgeschenk gegebenen Regulators, vor dem Schöffengericht verantworten. Der Angeklagte wandte ein, daß er den Schrank und die Uhr laut vorgelegtem Quittungsbuch längst bezahlt habe. Der Verkäufer sei auch damit einverstanden gewesen, daß die Regulator-Uhr nicht im Besitz des Käufers bleibe, weil sie eben als Geschenk dienen sollte. Die Taschenuhr habe er nicht unterschlagen, sondern als wertlos zurückgelassen, weil jeder Uhmacher ihm erklärt habe, sie sei die Kosten der Ausbesserung nicht wert. Die Vertragsbestimmung, daß längst bezahlte Sachen für neue Schulden haften sollten, wurde vom Schöffengericht

Erdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.

